

Volkstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

11

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich A. Weiserfeld, für Anzeigen B. Lindau. — Druck und Verlag von W. Blannsch 8 Co., sämtlich in Magdeburg, Große Wühlstraße 3, Fernruf Nr. 28961. — Für Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen bei nicht rechtzeitigem Auftrag keine Gewähr. — Plagiatverbot. — Erfüllungsort Magdeburg. — Postkontokonto Nr. 122 1/2. — Postzeitungsliste für die Magdeburger Hauptausgabe: 1 mm Höhe und 27 mm Breite lokal 13 Pf., auswärts 15 Pf. — Für die Ausgabe Wöhrleben-Gasse und andere Sonderausgaben erfolgt Berechnung nach besonderen Tarif. — Postzeitungsliste: Wöhrleben und Galbe Seite 253 der Postzeitungsliste.

Nr. 30

Donnerstag, den 4. Februar 1932

43. Jahrgang

Hitler durch Fricks Schiebung Gendarm von Hildburghausen Beinahe Deutscher

Eine neue Köpenickiade — Die ganze Welt in Lachkrämpfen

Die thüringische Staatsregierung hat der Reichsregierung Dokumente übermittelt, aus denen hervorgeht, daß Minister Dr. Frick im Juni 1930 unter Hintergehung seiner Ministerkollegen Adolf Hitler zum Gendarmekommissar von Hildburghausen ernannt hat, um ihm auf diese Weise die deutsche Staatsangehörigkeit zuzuschreiben. Die Reichsregierung hat diese Dokumente, die wir an anderer Stelle dieses Blattes im Wortlaut bringen, der Öffentlichkeit übergeben. Sie enthüllen den possenhafte Charakter der eifrigen Bestrebungen der Nationalsozialisten, ihrem Führer Hitler, dem Staatenlosen und Münchner Hochverräter, mit der Staatszugehörigkeit zu einem deutschen Bundesstaat die deutsche Reichsbürgerschaft zuzuschreiben, um ihn so besser auf Volk und Staat loslassen zu können. Ganz Deutschland lacht grimmig auf über diese Köpenickiade, die den Streich des Schusters Wilhelm Vogt, weiland Hauptmann von Köpenick, in den Schatten zu stellen geeignet ist. Nur daß bei Wilhelm Vogt das Humoristische, bei Frick aber das Amtsverbrechen der Schiebung das Ueberwiegende ist. Die Sache mutet bei allem Ernst so lächerlich an, daß selbst Adolf Hitler von dieser Schiebung abzurücken versucht und die ganze Schuld auf den Staatsminister a. D. Frick abzuwälzen sucht. Ein Verfahren wegen Amtsunfähigkeit gegen Frick und seine Bestrafung sind dringend erforderlich.



Der Gendarm-Aspirant

Erlichene Staatsbürgerschaft

Das Gerücht um eine erhobene Staatsbürgerschaft für Hitler, das dieser Lage austauschte und sich beharrlich behauptete, hat sich mit der Aufdeckung der Dokumente in Thüringen bewahrheitet. Daß sie vorübergehend ist, ist wahrhaftig nicht das Verdienst Fricks. Es handelt sich aber um eine ganz tolle Sache. Man stelle sich vor:

Der frühere thüringische Nazi-Minister Dr. Wilhelm Frick, der Stappenheld des Weltkrieges von Birmaßens, hat während seiner Ministerlaufbahn den Bandenführer Hitler zum thüringischen Staatsbeamten ernannt, mit der offenkundigen Absicht, ihm durch diese Ernennung hinten herum das deutsche Staatsbürgerrecht zuzuschreiben. Die Urkunde dieser Ernennung liegt, wie angenommen, aber vorläufig nach bestritten wird, im Braunen Haus in München, wo sie getreulich gehütet wird. Diese Urkunde ist der Schild, den Hitler vor sich halten wollte, wenn ihm einstmals als Folge seines Treidens in Deutschland die Ausweisung drohen sollte.

Diese Ernennung ist von den Nationalsozialisten und den beteiligten thüringischen Beamten mit der größten Geheimnisse umgeben worden; denn nicht nur die Umstände der Ernennung, sondern vor allen Dingen auch der Dienstgrad, den Herr Frick Herrn Hitler verschafft hat, machten dies Geheimnis notwendig.

Man hat in den letzten Tagen von einer außerordentlichen Professor Hitlers an der Technischen Hochschule in Braunschweig oder auch von seiner Ernennung zum Oberregierungsrat geredet. Aber so hoch gingen die Pläne von Hitler und Frick nicht. Die Herren waren bescheiden. Sie haben den nächsten offenen Posten genommen, bei dem sich die Möglichkeit bot, einen Parteibuchbeamten einzuschreiben. Und so hat Herr Frick zur Zeit seiner Ministerherrlichkeit in Thüringen Herrn Adolf Hitler aus Braunau schlicht und einfach zum Gendarmekommissar von Hildburghausen ernannt.

Es versteht sich von selbst, daß Hitler niemals Dienst getan hat. Man stelle sich vor, daß der neugebackene Gendarmekommissar in vollständig neuer Uniform würdevoll durch die Straßen von Hildburghausen in Thüringen geschritten wäre, allen Einwohnern gänzlich unbekannt, bis die Klatschbajen der Kleinstadt von Ohr zu Ohr geflüstert hätten: Wissen Sie nicht, wer das ist? Das ist unser neuer Gendarmekommissar. Er heißt Adolf Hitler und soll aus München sein, den hat sicher Herr Frick mitgebracht! Aber Herr Hitler hat keine Antrittsvorrede als Gendarmekommissar in Hildburghausen gegeben. Wir erinnern uns allerdings dunkel, daß er einmal in einer nationalsozialistischen Versammlung in Hildburghausen gesprochen und sich bei dieser Gelegenheit zwei Tage am Ort aufgehalten hat. Das muß wohl seine einzige dienstliche Funktion gewesen sein, die er in Hildburghausen verrichtet hat!

Hildburghausen besitzt einen historischen Ruhm. Es durfte in vergangenen Zeiten für die glorreiche Reichsarmee unrühmlichen Angehörigen einen gemeinen Soldaten stellen. Jetzt hat es den zweiten Höhepunkt seiner historischen Erstlings erklommen. Es hat dem Lande Thüringen zwar nicht

einen Reichssoldaten, wohl aber einen Anwärter auf den Posten eines deutschen faschistischen Diktators gegeben in Gestalt des Gendarmekommissars Adolf Hitler.

Gendarmekommissar Adolf Hitler! Das ist ein Titel, der ist so sinnvoll, so beziehungslos, dabei stehen Titel und Persönlichkeit in so engem Einklang, daß man Herrn Frick (Birmaßens) dankbar sein muß, daß er uns das klangvolle Wort Gendarmekommissar Adolf Hitler geschenkt hat. Was der Mann will und was er kann, wie er denkt und wie er handelt, gibt es einen bessern Ausdruck dafür als den klangvollen Titel Gendarmekommissar Adolf Hitler von Hildburghausen? Wir treten dem wirklichen Gendarmekommissar von Hildburghausen, seiner Beamteneigenschaft und seiner Persönlichkeit in keiner Weise zu nahe, aber der Gendarmekommissar Adolf Hitler, das ist fast noch ein schönerer Titel als der Titel Hauptmann von Köpenick!

Der Parteibuchbeamte Adolf Hitler ist dem Beispiel vieler seiner Gesinnungsgenossen gefolgt. Er hat sich in die Beamtenlisten der Republik einreihen lassen. Er hat die Stufen der Beamtenlaufbahn betreten, wenn auch ziemlich weit unten. Aber immerhin, er hat voranschrittlich mit dem Amt, das ihm Herr Frick auf Grund des Parteibuchs zugeeignet hat, zugleich den Höhepunkt seiner Beamtenlaufbahn erklimmen! Es ließe sich eine ganze Reihe von Fragen aufstellen, die der Gendarmekommissar Hitler von Hildburghausen beantworten müßte. Aber alle diese Fragen sind nichts gegenüber dem klangvollen Titel, den Herr Frick ihm verschafft hat und der heute in Deutschland und in der ganzen Welt einen Sturm von Gelächter hervorrufen wird: Gendarmekommissar Adolf Hitler von Hildburghausen! Es steht außer allem Zweifel, daß diese Ernennung den Charakter einer Schiebung trägt, die Herrn Hitler hinten herum das deutsche Staatsbürgerrecht verschaffen sollte, das sie nicht ernstlich gemeint war, daß bei der ernennenden Behörde nicht der Wille vorlag, Hitler ernstlich zum Beamten zu machen. Der Ministerialrat Kaiffenberg vom Reichsministerium des Innern hat in diesen Tagen einen Aufsatz über den Erwerb der deutschen Staatsbürgerschaft durch Ernennung zum Staatsbeamten veröffentlicht, der zugleich die

Ansicht des Reichsinnenministeriums ausspricht. Dieser Aufsatz stützte sich auf einen Kommentar des Staatsrechtslehrers Walter Jellinek in seinem Verwaltungsrecht, in dem es heißt:

Würde ein Land, um die den andern Ländern zustehende Widerspruchsmöglichkeit auszuschalten, einen Ausländer, statt ihn einzubürgern, zwecks Verleihung der Staatsangehörigkeit der Form nach zum Beamten ernennen, ohne seine Dienste wirklich in Anspruch zu nehmen, so würde die Ernennung als nicht ernstlich gemeint unwirksam sein.

Man kann danach annehmen, daß man nicht nur im Reichsministerium des Innern auf dem Standpunkt steht, daß Hitler durch diese Schiebung mitnichten das deutsche Staatsbürgerrecht erworben hat, sondern auch, daß jeder Versuch einer Feststellungsklage für Herrn Hitler negativ verlaufen würde.

Herr Wilhelm Frick, der Held von Birmaßens, hat Herrn Hitler mit dieser Ernennung einen Vorendienst erwiesen. Der Gendarmekommissar Adolf Hitler von Hildburghausen wird weder Herrn Hitler noch Herrn Frick Freude machen. Herr Frick aber hat bewiesen, von welchem Schlage er ist. Herr Frick hat in den wilden Zeiten in Bayern, als die Amtsstellen illegale Handlungen duldeten und begünstigten, als Mörder mit falschen Pässen ausgerüstet wurden, ebenfalls seine Hände im Spiele gehabt. Er war der Vorsteher der Abteilung, die dem berüchtigten Leutnant Schweighart, der sich niemals von dem Verdacht des Mordes an dem Sozialdemokraten Gareis wird reinigen können, falsche Pässe zur Flucht ausstellte. Herr Wilhelm Frick war aktiv beteiligt am Hitler-Rutsch von 1923. Herr Wilhelm Frick ist vor kurzem, ohne daß der bayrische Ministerpräsident Dr. Held davon gewußt hat, wieder in den bayrischen Staatsdienst aufgenommen worden. Es erhebt sich die Frage: Ist Herr Frick auf ähnlichem Wege wieder bayrischer Staatsbeamter geworden wie Herr Adolf Hitler Gendarmekommissar von Hildburghausen geworden ist, und wird die bayrische Staatsregierung die Notwendigkeit erkennen, sich von diesem Beamten auf dem Wege eines Disziplinarverfahrens scharf zu befreien?

Hitlers Staatsbürgerschaft ist ersichtlich und deshalb unwirksam. Der Urheber dieser Schiebung ist schnellstens zur Verantwortung zu ziehen! —

Fricks große Schiebung

Die thüringische Staatsregierung hat der Reichsregierung am Mittwoch das folgende Material übergeben. Der Reichskanzler hat das Material dem Reichsminister des Innern zur staatsrechtlichen Prüfung zugeleitet.

Weimar, den 1. Februar 1932.

Niederschrift.

Heute mittag zwischen 11 und 12 Uhr rief mich ein Vertreter der „Frankfurter Zeitung“ an und teilte mir folgendes mit:

Die Redaktion der „Frankfurter Zeitung“ habe ihm heute nacht mitgeteilt, daß in der heute erscheinenden Nummer des von Stennes gegründeten und von Kapitän Ehrhardt fortgeführten Montagsblatts siehe:

Es würde eine große Überraschung geben. Hitler sei in einem deutschen Lande bereits von einer nationalsozialistischen Regierung — wohl auf dem Wege der Anstellung zum Beamten — eingebürgert. Die Urkunde darüber werde im

„Braunen Haus“ in München geheim verwahrt, um im geeigneten Zeitpunkt verwendet zu werden.

Die Notiz lasse erkennen, daß das betreffende Land Thüringen sei. Der Vertreter der „Frankfurter Zeitung“ fragte mich, ob das für Thüringen zuträfe. Ich erwiderte ihm, daß mir von der Sache nichts bekannt sei. Kurze Zeit darauf teilte ich das dem Ministerialrat A. mit, der in mein Zimmer zum Vortrag gekommen war. Er sagte darauf:

daß er und der Oberregierungsrat A. etwas darüber wüßten, daß sie aber nichts darüber sagen könnten, da der Minister Dr. Frick sie zur Amtsverschwiegenheit in der Angelegenheit verpflichtet habe.

Ich hielt die Angelegenheit für so bedeutungsvoll, daß ich sofort Herrn Minister Dr. Kästner, der zur Zeit auf Urlaub in Gotha weilte, telephonisch über das Vorgefallene verständigte. Herr Ministerialrat A. hatte auch zum Ausdruck gebracht, daß ihm daran gelegen sei, daß Minister Dr. Kästner orientiert würde.

Hitler hat überhaupt keine dienstlichen Beziehungen mit dem Lande Thüringen aufgenommen. In dieser Richtung liegt auch die Tatsache, daß die ganzen Vorgänge überhaupt nicht in den Geschäftsgang gekommen sind.

Ministerialrat A. und Oberregierungsrat B. haben im Anschluß an ihre Vernehmung, daß entweder das Ministerium dem früheren Staatsminister Dr. Fric von ihrer Aussage Mitteilung gäbe oder daß sie ermächtigt würden, ihm davon Mitteilung zu machen; sie hielten das für angebracht, nachdem sie die Anweisung zur Aussage entgegen der Anordnung des früheren Ministers erhalten hätten.

Staatsminister Dr. Kästner erklärte, er müsse sich die Entscheidung darüber vorbehalten.

B. g. u.

gez. A., Ministerialrat. gez. B., Oberregierungsrat.
Nachrichtlich: gez. Waltherr, Ministerialrat.

Hitler erklärt, daß er nicht deutscher Staatsbürger sei

München, 3. Februar.

Zu der Meldung über den angeblichen Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit durch Adolf Hitler als thüringischer Beamter seit die Pressestelle der Reichsleitung der NSDAP. mit, daß Dr. Fric allerdings die Absicht gehabt habe, Adolf Hitler, der vier Jahre lang in der deutschen Armee für sein Volk gekämpft hat, durch Erwerb der Beamteneigenschaft in Thüringen auch formell die deutsche Staatsangehörigkeit zu verschaffen.

Als Adolf Hitler jedoch von diesem Versuch, der seinerzeit ohne sein Wissen erfolgt war, erfuhr, hat er Dr. Fric, von seinen Bemühungen Abstand zu nehmen, da er nicht auf diesem Wege die deutsche Staatsangehörigkeit zu erwerben wünschte. Demgemäß hat auch Minister Dr. Fric damals die eingeleiteten Schritte in Thüringen unverzüglich abgebrochen.

Was heißt „Schritte abgebrochen“, wenn Dokumente vorhanden sind, die nur noch der Unterschrift Hitlers bedürfen, um die Staatsbürger-Komodie zur gegebenen Zeit fit und fertig zu machen? —

Die Wahl des Reichspräsidenten

Vor der Ausschreibung

Amlich wird mitgeteilt: Der Reichsminister des Innern hat sich telegraphisch an die Landesregierungen gewandt und diesen mitgeteilt, daß mit der Ausschreibung der Reichspräsidentenwahl in nächster Zeit bestimmt zu rechnen sei. Wahlberechtigt sind die Bürger der Reichs-Gemeindebehörden, die die Unterzeichneten stimmfähig sind. Diese Bestimmungen auf den Unterschriftenlisten können schon jetzt ausgestellt werden.

Der Reichsinnenminister hat die Landesregierungen zugleich gebeten, die Gemeinden anzuweisen, Ersuchen um Ausstellung derartiger Bestimmungen mit künftiger Beschleunigung zu entsprechen.

105300 Einzeichnungen für Hindenburg

Wie der Hindenburg-Vorschlag mitteilt, haben bis Mittwoch um 23 Uhr von 191 Zeitungen 72 das vorläufige Ergebnis des ersten Einzeichnungstages für die Volkswahl Hindenburgs mitgeteilt. Danach betrage die Gesamtzahl der Einzeichnungen im Reich 105300, davon in Berlin 28400.

Unmöglichkeit der Bürgersteuer - der Raub der Lohnsteuererstattungen

Ein erfolgreicher Vorstoß

Reichsfinanzminister Dietrich kommt sozialdemokratischen Forderungen entgegen

Ueber die Möglichkeiten, die bei der Erhebung der Bürgersteuer und infolge der Aufhebung der Lohnsteuererstattungen entstandenen Härten zu mildern, berieten am Dienstag in längerer Besprechung der Reichsfinanzminister Dietrich, die Reichstagsabgeordneten Dr. Herz (Soz.), Ering (Ztr.) und Gerig (Ztr.) und die Vertreter des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Allgemeinen freien Angestelltenbundes und der sonstigen gewerkschaftlichen Spitzenverbände. Die Vertreter der Parteien und der Gewerkschaften brachten noch einmal die ungeheuerlichen unsozialen Folgen der Bürgersteuer und der Aufhebung der Lohnsteuererstattungen zur Sprache.

Bei der Bürgersteuer haben sich diese Härten vor allem bei den Kurzarbeitern ergeben, die in sehr vielen Fällen weniger verdienen, als die Arbeitslosenunterstützung beträgt, deren Lohn ja sogar oftmals unter die Richtsätze der Wohlfahrtsunterstützung sinkt. An Hunderten Einzelbeispiele wurde, dem Minister nachgewiesen, daß bei sehr vielen Kurzarbeitern die heutige Form der Bürgersteuererhebung dahin führt, daß ein Lohnempfänger erst Bürgersteuer zahlen muß und nachher eine Unterstützung von der Gemeinde erhalten muß, weil er weniger verdient, als die Wohlfahrtsunterstützung ausmacht. Gegenüber diesem widerwärtigen Rechtszustand haben schon viele Gemeinden den Weg der Selbsthilfe beschritten und durch Vereinbarung mit den Arbeitgebern oder durch öffentliche Bekanntmachung festgelegt, daß in allen Fällen keine Bürgersteuer gezahlt zu werden braucht, in denen das Einkommen die Richtsätze der Wohlfahrtsunterstützung nicht überschreitet.

Andere Kurzarbeiter verdienen zwar mehr als die Richtsätze, aber weniger, als die Freibeträge der Lohnsteuer ausmachen. Zwar gibt es in der Bürgersteuerverordnung die Vorschrift, daß Lohnsteuerfreie Arbeitnehmer nur den halben Bürgersteuerfuß zu zahlen haben, aber maßgebend für die Anwendung dieser Vorschrift ist nicht das gegenwärtige Einkommen, sondern das Einkommen im Jahre 1930!

Die Forderungen der Sozialdemokratie, aber auch des Zentrum und der gewerkschaftlichen Spitzenverbände, gingen in zwei Richtungen: 1. volle Befreiung aller Lohn- und Gehaltsempfänger, die infolge Kurzarbeit oder aus anderen Gründen weniger verdienen, als die Richtsätze der Wohlfahrtsunterstützung betragen; 2. Ermäßigung der Bürgersteuer auf die Hälfte bei allen Lohnsteuerfreien, wobei das Einkommen zur Zeit der Zahlung der Bürgersteuer und nicht das Einkommen von 1930 zugrunde gelegt wird.

Reichsfinanzminister Dietrich erkannte die Berechtigung der beiden Forderungen an.

und der Minister sagte sofort zu:

1. Wegen der Befreiung der Einkommen unter der Wohlfahrtsunterstützung eine entsprechende Vereinbarung zwischen dem Reichsfinanzministerium und dem Deutschen Städte- und Gemeindevorstand sowie den übrigen kommunalen Spitzenverbänden herbeizuführen; 2. spätestens vom 24. Februar an bei allen Lohnsteuerfreien Arbeitnehmern nur noch den halben Satz der Bürgersteuer zu erheben. Die erforderlichen neuen Durchführungsbestimmungen sollen sofort im Reichsfinanzministerium ausgearbeitet und bereits in den nächsten Tagen dem Reichsrat zur Verabschiedung vorgelegt werden.

In der Frage der Lohnsteuererstattungen

wurde von den Partei- und Gewerkschaftsvertretern grundsätzlich die Forderung erhoben, sämtliche Erstattungen wieder ein-

Vormarsch der Eisernen Front

Tausende von Versammlungen

Wie eine mächtig wogende Welle hat sich in den letzten Wochen die Welle von der Eisernen Front über das politische Leben in Deutschland ergossen. Die Massen der sozialistischen Arbeiterklasse haben sich auf den Ruf ihrer Führer in Scharen erhoben, eifern entschlossen, den Terror der Hitlerbanden zu brechen. Aus allen Lagern und Organisationen sind sie zusammengeströmt und stehen nun Schulter an Schulter — eine Eisernen Front.

In Tausenden von Versammlungen werden in diesen Tagen die Forderungen des republikanischen Volkes erhoben. Bis auf das letzte Dorf in Ostpreußen — in die Glendbezirke Schlesiens — in die Häuser der friedenden und hungernden Kampfes im Industriegebiet rütteln die Redner die Hunderttausende, die in die Versammlungen kommen, auf. Und überall das gleiche Bild, überall dieselbe Wirkung: Zu den Männern, die schon in Reich und Glied standen, kommen Unzählige hinzu! Sie erkennen, um was heute der Kampf geht, und sie wollen nicht Mitläufer sein, sondern aktive Kämpfer. Es ist unmöglich, diese Volksbewegung in nüchternen Zahlen zu beschreiben. Nur einige wenige Beispiele seien verzeichnet.

Die Ruhr, das Industrie-Paradies von ehemals meldet aus der letzten Januarhälfte mehr als 150 öffentliche Versammlungen mit über 60000 Teilnehmern. Die Stimmung war überall ausgezeichnet.

Niederschlesien hat in der gleichen Zeit 100 Versammlungen zu verzeichnen. Die Teilnehmerzahl hat 33340 erreicht. Hier haben die Nazis mehrfach schmerzhaft erfahren müssen, daß sie nicht die Herren im Hause sind. Durch das entschiedene Auftreten untr Parteilose wurde überall der ruhige Verlauf der Veranstaltungen garantiert, und so wurden große Scharen der Bevölkerung, die das Kommando der SA dem politischen Leben entfremdet hatte, wieder aktiviert.

In Mittel- und Ostpreußen konnten in den ersten drei Januarwochen 388 Versammlungen und Kundgebungen abgehalten werden. 26840 Besucher wurden gezählt.

In Pommern fanden allein in der letzten Woche 38 öffentliche Versammlungen statt, an denen rund 1500 Männer und Frauen teilnahmen.

Im Süden des Reichs ist die Front der Arbeiterschaft sich ebenfalls. So fanden z. B. im Bezirk Franken schon in der ersten Woche des Januar 141 Versammlungen mit rund 14830 Zuhörern statt. In diesem „Stammland“ der Hitlererei ist die Bevölkerung bis weit hinein in die Kreise des Bürgertums empört über die verlogene Katastrophendpolitik der Nazis und fordert fürmlich, dieser Sorte von „Politikern“ das Handwerk zu legen.

Am Niederrhein und am Oberrhein wurden in

allen größeren Städten unter dem Banner der Eisernen Front Versammlungen abgehalten, die fast alle überfüllt waren. So wurden in Wuppertal an einem Tage drei Säle mit 7000 Personen gefüllt. Sehr stark war auch die Teilnahme in Düsseldorf, Duisburg, Mülheim, Langenberg, Nachen, Köln, Brühl und in anderen Orten. In den genannten Städten zählte man allein 22000 Männer und Frauen.

Hessen-Nassau meldet 97 Versammlungen in der letzten Monatshälfte. Für die gleiche Zeit berichtet Hannover über 83 Versammlungen mit 7500 Besuchern.

Bezirk Magdeburg meldet 134 Versammlungen mit 23720 Teilnehmern, Schleswig-Holstein 150 Versammlungen, viele davon polizeilich wegen Ueberfüllung geschlossen.

Jeder Tag bringt neue Berichte aus dem ganzen Reich. Aus allen geht hervor: die Eisernen Front ist geschlossen. Schon mehrmals die Verbote der Hitleroffiziere an ihre Landesknechte, die Versammlungen der Eisernen Front zu besuchen. Die Nazis sollten nicht erfahren, wie lebendig es im Lager der „Marzifanten“ ist. Die Kommunisten schimpfen und poltern. Die Hesse ihrer „Einheitsfront“ werden vom reichenden Ströme der Massenbewegung der Eisernen Front hinweggeschwemmt.

Kein Terror und keine Verleumdung hilft den Hitlerianern und Schlämmern — die Eisernen Front ist formiert, überall sehen sich ihre Reihen in Marsch. Das Ertrugene wird sich verteidigt und es wird am Ausbau der Stellung so emsig gearbeitet, daß sie allen Stürmen freigeht zu trauen vermag. In alle, die noch abwärts stehen, ergeht der Ruf:

Stehe auch du deinen Mann!

Stech in die Eisernen Front!

Die Eisenbahner reihen sich ein

In Halle tagten die Ortsgruppenleiter des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands, Bezirk Mitteldeutschland. Nach einem eingehenden Referat des Landtagsabgeordneten Genossen Müller über die politische und gewerkschaftliche Situation wurden die Maßnahmen festgelegt, die in kürzester Frist die Einreihung der mitteldeutschen Eisenbahner in die Gewerkschaften der Eisernen Front sichern. Auf der Konferenz herrschte ein prächtiger Kampfgeist.

Die große Not, der ungeheuren sozialen Drang hat die Eisenbahner nicht nur und loslos gemacht, sondern mit um so härteren Willen erfüllt, recht bald mit den Feinden der Arbeiterklasse abzurechnen. Bei der Besprechung interner Verbandsangelegenheiten war dieser Wille für die zu fassenden Beschlüsse erfreulichermäßig gleichfalls einmütig entscheidend.

Nazi-Rowdys in Versammlungen

Lebenburg, 4. Februar. Eine Versammlung der Eisernen Front in Lebenburg, die überfüllt und polizeilich gesperrt war, sollte am Mittwoch von den Nationalsozialisten mit Gewalt sprengt werden. Die Nazis waren aus allen Städten Ostpreußens in der Versammlung erschienen. Als der sozialdemokratische

Redner das Schlusswort beginnen wollte, setzte auf Befehl der Nazis ein Heulen und Singen ein. Es wurde eine Hakenkreuzfahne entrollt, und schließlich begannen die Nazis wie Wahnsinnige und Besessene um sich zu schlagen. Türen, Fenster, Tische und Stühle wurden zertrümmert. Die anwesenden vier Landjugend waren zunächst völlig machtlos. Die Beamten machten von der Schutzwaffe Gebrauch, die Nazis wurden schließlich hinausgeworfen. Es gab auf beiden Seiten Verletzte.

Man wird in Zukunft auch den allerersten Störungsversuch der Nazisbanditen so energig unterdrücken müssen, daß eine Unterbrechung von Versammlungen ganz ausgeschlossen ist. Es muß endlich aufhören, daß besessenes und bestochenes Gesindel in Versammlungen plötzlich auf Frauen und bejahrte Männer loszugehen kann. Auch in politisch rückständigen Gegenden muß dieser Zustand beseitigt werden. Wenn es der Staat nicht vermag, müssen sich die Republikaner selber helfen.

Hochspannung im Osten

Scharfe Protestnote Amerikas

Aus Washington wird gemeldet:

Im Staatsdepartement wird angeichts der unmaßgebigen Haltung Japans die Lage in Schanghai als äußerst bedrohlich bezeichnet. Japanische Soldaten sind in die amerikanische Zone eingedrungen, somit besteht die Gefahr von Zusammenstößen zwischen amerikanischen und japanischen Patrouillen.

Leben und Eigentum der amerikanischen Bürger als auch die dort verankerten amerikanischen Kriegsschiffe sind durch das Bombardement der japanischen Kriegsschiffe gefährdet. Dem gestrigen Friedensvorschlag folgt heute eine sehr scharfe Protestnote, und man wird energig auf eine sofortige Einstellung der japanischen Feuerkraft drängen. Ferner bestätigt das Staatsdepartement, daß China bereits den amerikanischen Waffenstillstandsvorschlag angenommen hat.

Japans Vorbehalte

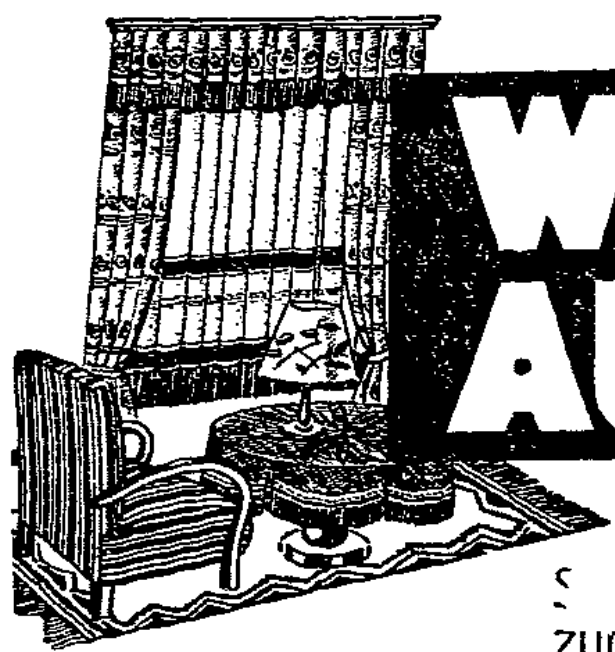
Die japanische Antwort auf die Note der Mächte an Japan und China war bis Mittwochsabend in London noch nicht eingetroffen. Auch die chinesische Antwort lag am Mittwochabend in London noch nicht vor. In Washington ist sie jedoch bereits eingetroffen. Darin nimmt China die Vorschläge der Mächte bereitwillig an.

Aus Tokio wird gemeldet, daß die Japanner der Note zustimmen wollen, aber nur mit gewissen nicht unwesentlichen Vorbehalten bezüglich der Zurückziehung der chinesischen Truppen und der Beteiligung der anderen Mächte an der Regelung der Streitfragen. Die Japanner wollen die Truppen nur dann abberufen, wenn die Chinesen sich in größere Entfernung von den japanischen Siedlungen zurückziehen. Die Beteiligung anderer Mächte bei der Behandlung der Streitfragen will Japan ablehnen. Unterdessen wendet sich die japanische Presse außerordentlich scharf gegen die Einmischung der westlichen Mächte. Die Vorkämpfer von Amerika, England und Frankreich in Tokio sind inzwischen durch Truppen gesichert worden.

In und um Schanghai wird weiter geklämpft. In der Stadt halten sich die Chinesen erfolgreich.

U-Boot M 2 entdeckt

r. London, 4. Februar. Das Braß des seit acht Tagen verhollenen U-Bootes M 2 ist am Mittwoch entdeckt worden. Das Boot wurde in einer Tiefe von 108 Fuß 5,8 Meilen von seinem Ausgangshafen Portland Bill entfernt aufgefunden. Alle bisherigen Verursachungs- und Rettungsarbeiten spielten sich in unmittelbarer Nähe des Fundorts, etwa im Umkreis einer halben Meile, ab. Am Freitag wird auf offener See für die Opfer der Katastrophe ein Gedächtnisgottesdienst abgehalten werden an der wo das Boot gefunden wurde.



WASCHE-UND AUSSTEUER

Das sind Preise
S müssen bis in die Vorkriegszeit
zurückblicken, um solche Preise zu finden

Die Preise
teils
niedriger
als 1914

Kinder-Pyjama Bluse zum Knöpfen, elast. arbig Batist, mit mod. geblühtem Besatz, Gr. 60 Je 10 cm 50 Pfennig mehr 1.95	Reinleinene geklarte Jacquardhandtücher 48x110 1.00 , 48x100 0.90	Damen-Hemdchen fein gewirkt, 85 cm lang 0.55	Deckenkaros , Halbleinen, 30x30, gezeichnet Stück 0.18
Damen-Hemdchse mod. Windelform, in Doppelcharmeuse, mit besüchtigtem Motiv, Größe 44 bis 48 2.75	Halblein. Kaffeegedecke mit farbiger Kante und 6 Servietten im Karton 2.65	Herrn-Einsatzhemden 1.35 0.95	Mitteldecken , 100x100 cm, modern gezeichnet . Stück 2.25 1.50
Frottier-Badetuch Größe 125x160 cm, weiß mit farbigem Karo 2.95	Nesselbettuch 140x200 0.85	Damen-Schlüpfers Doppel-Charmeuse, mit kleinen Schönheitsfehlern 1.25	Waschtischgarnituren 2teilig, Frottierstoff . 3.85 3.25 1.68
„Felina“ Rückenschluß-Büstenhalter moderne Körchenform, in Linon, mit feiner Spitze 0.95	Weiß Wäschetuch rein Mako 0.33	Boucléteppiche reine Haarqualitäten, bes. billige Preise, sehr strapazierfähig 30x40 65.00 250x350 46.50 200x300 32.75 160x250 22.50	Kücheneinheit , weiß Halbleinen, mit Hohlraum, 6teilig, gezeichnet 14.50
Reinleinene Küchenhandtücher , grau, mit roter Kante, 100 cm lang 0.35	Moderne Umlegekragen mit langer Spitze, prima 1 fäch 0.40	Eleg. Noppenrips-Tischdecken ringsum apart. Franse, schwere Qual., bes. bill. Preise 5.75	BARASCH billig und gut
Reinleinene karierte Küchentücher 50x70 cm 0.35 , 50x50 cm 0.24	Herrn-Nachthemden mit waschechtem Besatz, kräftige Qualität 1.90	Metalbetten z T m. Lackfehlern schwere Qualität, mit Ketteneinsatz, enorm billig 16.95	
Halbleinene Jacquardhandtücher 46x100 cm 0.48	Farbiges Oberhemd mit passendem Kragen, in neuester Musterung 2.50	Faltenstores modernste Art, in weiß u. arabablau, sehr große Auswahl . . . Meter 1.85 1.50 0.95	

Jetzt ist er da!
HANS ALBERS
hören und sehen Sie
auch bei uns!
In allen 3 Theatern gleichzeitig!
in seiner neusten Tonfilmschöpfung



Der Draufgänger
Ein Albersfilm voll atemloser Spannung, jagender Effekte, wirbelnden Tempos, urwüchsigen Humors, hervorragender Sensationen.
In weiteren Hauptrollen:
Senta Söneland
Martha Eggerth, Gerda Maurus
Ernst Stahl-Nachbar

Hans Albers
singt u. a. den Foxtrott.
Kind, du brauchst nicht weinen,
du hast ja einen, und der bin ich!
Brauchst du einen ganz schnell,
dann ruf nach Hans schnell, denn
usw. [der bin ich]

Auserlesenes tönendes und stummes Beiprogramm!

Scala Sudenburg
UT -Palast Buckau
UT Storchstraße

Salbfleisch billiger!
Salbfleisch à 60 Schmorfl. 100 Stk. 60 Pf.
Nierenbraten 1 Pf. 60 Schmorfl. 100 Stk. 65 Pf.
Salbbraten 1 Pf. 50 Salbfleische 100 Stk. 30 Pf.
Euter 1 Pf. 30 Herz 45 Pf., Kalbsungen, -zungen, -leber
Gänsebrat 1.10, 95, Karkassen 1 Pf. u. 60 Pf. an
Wildschwein, Junghirsch, Rehbraten 1 Pf. u. 50 Pf. an
Richard Bosse, Gr. Marktstraße 20

Diamant-Bräu
Inhaber Karl Pflücker, Breiter Weg 29
Nur in den Parterre-Räumen
heute Donnerstag und Freitag
Großes Bockbierfest
Ab 6 Uhr das bestgepflegte Bier direkt vom Faß

Magdeburger Schützenhaus
Sonnabend, d. 6. Februar, abends 8 Uhr
Große Redoute
Masken und Zecher Estrich 75 Pf.

KAMERA
Wir zeigen ab Freitag
Lillian Gish
John Gilbert
in dem wundervollen Filmwerk
LA BOHÈME
nach dem gleichnamigen Roman von
Henri Murger
Regie: **Klas Vidor**.
Mit **Lindbergh** um die Welt
Ein Abenteuer durch die Welt mit dem
kühnen Flieger. — Ein Film starker
Spannung.
Einheitspreis
50
Pfennig
Schüler und Erwachsene 25 Pf.

Durch unsere
Lafalovita
ist der Bezug
in **Rosen**
geboren. An-
kunft erteilt
Sachhandl.
Volksstimm

Werderichlöbchen
Morgen Freitag
ab 20 Uhr
Große Redoute
Kostüm-Parade
im Lokal erhältlich!

Stadttheater
Donnerstag 4. Februar
20 bis 22.30 Uhr
Freitag 5. Februar
Freitag 5. Februar
Fidelio
Oper von Beethoven
Freitag 5. Februar
19.30 bis 22.30 Uhr
Freitag 5. Februar
Tannhäuser
Oper von Rich. Wagner
Sonntag 6. Februar
19.30 bis 22.30 Uhr
Freitag 5. Februar
Saffspiele
Hans Albers
in
Liliom

Zentraltheater
Donnerstag 4. Februar
und Freitag 5. Februar
20.15 bis 22.15 Uhr
**Frauen haben
das gern...**
Schauspiel
am 4. und 5. Feb.

Zentralverband der Rundfunkhörer
sucht tüchtige Werber
bei Bewährung Fixum. Zu melden Brieflich
Weg 80 81, 1 Troppa, von 9 bis 1 Uhr und
3 bis 6 Uhr.
Anmeldungen zum Güterverkehr nimmt an
Buchhandlung Volksstimm

Filme von heute
Ab Freitag, 4. 30 Uhr:
Ein Erfolg
von überwältigender, humorisprähen-
der Fröhlichkeit im Banne unver-
gänglicher klassischer Melodien
Die Fledermaus
Ein Tonfilm nach dem weltberühmten
Operette von Joh. Strauß
Regie: Carl Lasker — Darsteller
Anny Ondra, Georg Alexander,
Iwan Petrovitch, Oskar Sima,
Hans Jaskmann, Betty Werner,
Karl Ehlinger u. a.
Das Ganze ein einzigartiger Liebes-
rausch! Ein Fest in Wohlklang und
Farbe, in Licht und Glanz!
Prachtvoller bester Teil
Vorführungen: 4.31, 6.31, 8.40 Uhr

Ein Riesenerfolg! Große Begeisterung bei Presse und Publikum!
Ein Jauchz — Anna Sten in
Stürme der Leidenschaft
Ein Tonfilm der Ulrich-Pommer-
Produktion der Ufa
Großes Beiprogramm!
Beginn: 13. 5.30 8.45 Uhr

Matinee
Sonntag vormittag 11.15 Uhr
Elmsige Frühverstellung
Kapitän Flucht aus Hamburg spricht
persönlich zu seinem Kulturfilm
Vom Eisstrand ins Wikingerland
Ein prachtvoller Film aus dem
Wunderland des Nordens.

Und wieder amüsieren sich alle über
FELIX BRESSART in seinem
neuesten Tonfilm
Kotzappel weiß alles
Ein Film voller Schwänke u. Köpfe
Witzige Gestalt: **Jean Polowick,**
Graf Thomaer, Theodor Loos,
Julius Falkenberg
Vielfältiges Beiprogramm
Kesseleröffnung 4 Uhr

Nur 4 Tage
Freitag bis einsch. Montag
unser Programm im Zeichen
Hans Albers
in dem Groß-Tonfilm der Ufa
Bomben auf Monte Carlo
Eine abenteuerliche Geschichte von
Machern, Kriminellen und einer
bedeutsamen Fürstin
Im Mittelpunkt:
HANS ALBERS - ANNA STEN
GENZ RICHMANN
Hierzu ein reichhaltiges Beiprogramm!
Beginn: 4.3. 6.30 und 8.40 Uhr

2 Abenteuer mit dem Weltweit!
Der beste Tom-Mc-Coy-Wildwest-Sensationsfilm
Der maskierte Spion
Folgt **Tom Chaney**, der Meister der
Maske, in
Die Schenke im Urwald
Rührende Geschichte in einer
gemeinsamen Welt.
Beginn: Wochentags 4.30 Uhr.

Zigarren 6 Pf.
jetzt spottbillig . . . von
bis zu den feinsten Qualitäten!
Größter Schlager:
„Stadtgespräch“, Sumatra-
Fehlfarben statt 10 Pf. nur **7** Pf.
Shagtabak
leicht und heil, entrippt
„Frey-Goldshag“ statt 50 Pf. nur
40 Pf. **Hamburger Gold Nr. 60**
statt 60 Pf. nur 50 Pf.
nur bei
Robert Freye
Jakobstr. 50, gegenüber Spiegel-
brücke und **schönebecker Str. 94c**
Billiger Einkauf für Wiederverkäufer



und nicht wieder
finden Sie
solche Preise
wie in unserem

**Total-
Ausverkauf**
wegen vollständiger
Auflösung

Freitag, den 5. Februar
wegen radikaler
Herabzeichnung
der Preise bis zu **75%**
geschlossen!
Sonnabend, den 6. Februar,
morgens 9 Uhr, geht's los

Schuh-Gesellsch. m.b.H.
Breiter Weg 168

Rundfunk
Programm der Sender Berlin und Magdeburg.
Freitag, 5. Februar.
15.30: Kamparede vom Die berühmte Jungfrau.
15.45: Der Kämpfer von der Kämpfer.
15.55: Der Kämpfer von der Kämpfer.
16.10: Der Kämpfer von der Kämpfer.
16.25: Der Kämpfer von der Kämpfer.
16.40: Der Kämpfer von der Kämpfer.
16.55: Der Kämpfer von der Kämpfer.
17.10: Der Kämpfer von der Kämpfer.
17.25: Der Kämpfer von der Kämpfer.
17.40: Der Kämpfer von der Kämpfer.
17.55: Der Kämpfer von der Kämpfer.
18.10: Der Kämpfer von der Kämpfer.
18.25: Der Kämpfer von der Kämpfer.
18.40: Der Kämpfer von der Kämpfer.
18.55: Der Kämpfer von der Kämpfer.
19.10: Der Kämpfer von der Kämpfer.
19.25: Der Kämpfer von der Kämpfer.
19.40: Der Kämpfer von der Kämpfer.
19.55: Der Kämpfer von der Kämpfer.
20.10: Der Kämpfer von der Kämpfer.
20.25: Der Kämpfer von der Kämpfer.
20.40: Der Kämpfer von der Kämpfer.
20.55: Der Kämpfer von der Kämpfer.
21.10: Der Kämpfer von der Kämpfer.
21.25: Der Kämpfer von der Kämpfer.
21.40: Der Kämpfer von der Kämpfer.
21.55: Der Kämpfer von der Kämpfer.
22.10: Der Kämpfer von der Kämpfer.
22.25: Der Kämpfer von der Kämpfer.
22.40: Der Kämpfer von der Kämpfer.
22.55: Der Kämpfer von der Kämpfer.

Wo baut die Stadt?

Die Arbeiten des Straßenbauamtes beschränken sich neben den laufenden Unterhaltungsarbeiten auf die Herstellung des Planums der Siedlungsstraßen im Rückfeld zwischen der projektierten Grünanlage und der Straße H, die Pflasterung der Bürgersteige...

Vom Bauamt des Grundwasserwerks sind beabsichtigt die weitere Verlegung der Heberleitungen in den Fassungsanlagen, die Herstellung der Brunnenröhre und -häuser einschließlich der Anschlüsse der Einzelbrunnen. Die Verlegung der Druckrohrleitung zwischen dem Hauptwerk und dem Zwischenpumpwerk in der Weisfassung soll im Berichtsmontat vermutlich zu Ende geführt werden...

Im Bereich der Mittellandkanal-Safen-Magdeburg-A.G. werden im einzelnen ausgeführt: restliche Erdarbeiten am Trennungsdamm, Planierungsarbeiten an den Böschungen und Einschnitten, Verlegung der Gas- und Wassertröhe nördlich der Söbenwarther Straße...

Reichstagung des Wandergewerbes

Der Reichsverband ambulanten Gewerbetreibender Deutschlands hielt seinen Verbandstag vom 24. bis 27. Januar in Breslau ab. Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Lage des Gewerkes waren etwa 100 Delegierte aus dem Reich erschienen.

In Mittelpunkt der Tagung stand die Kundgebung am 26. Januar. 'Wirtschaftskrisis - Not des ambulanten Gewerbes - Notwendigkeit der Reform' lautete das Thema, das Redakteur Wendel in einem einwöchigen Vortrag behandelte.

Am nächsten Tage wurden etwa 20 Anträge beraten und erledigt. Für 10-jährige dem Wandergewerbe geleistete Dienste wurde Verbandsmitglied H. B. H. (Magdeburg) zum Ehrenmitglied ernannt.

Betriebsversicherungszugang bei der Volkshilfe. Die Volkshilfe gibt neben der Versorgung von Verwundeten im Kriegsjahr bekannt. Danach sind insgesamt 21 862 Betriebsversicherungen (Wohlfahrtsversicherungssumme bis zu 3000 RM, mit 193 561 250 RM Versicherungssumme und 69 552 RM Monatsprämie neu abgeschlossen worden.

Zusammenbruch einer Juwelier-Fabrik. In Berlin ist die Kronenfabrik der Schmiedefabrik zusammengebrochen. Diese Fabrik brachte das Geschäft fertig, die von ihren Mitgliedern eingezogenen Beiträge zur Arbeitslosenversicherung entgegenzunehmen, aber nicht an die nötige Stelle abzuliefern.

Wahlprüfungskommission. Am Sonntag, den 6. Februar, fand ab 20 Uhr im 'Sprengelhaus', Sprengelstraße 12, eine Wahlprüfungskommission statt, deren Auftrag der Nachprüfung der Wahlprüfung war.

Frage u. Antwort. Ein Fragebogen über die Arbeitslosigkeit wurde an die Mitglieder der Volkshilfe verteilt. Die Antworten sind in der nächsten Ausgabe zu lesen.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Die Reichsbanner sind in der ganzen Welt verbreitet. In Deutschland sind sie besonders zahlreich. Sie sind ein Zeichen der Einheit und der Brüderlichkeit.

Licht aus...

Elbingeröder Arbeiter wegen Landfriedensbruchs verurteilt

Am 4. Dezember fand in dem Saalhäuschen Elbingerode eine Versammlung der Nazis statt. Aus der ganzen Umgebung, aus Vernigerode, Blankenburg und Mühlendorf hatten die Hitlerjünger ihre Anhänger zusammengetrommelt.

Aber die erschienenen Arbeiter hielten strengste Disziplin, obwohl der Naziredner, ein 'Landwirt' Gschwendt aus Hannover, sich die größte Mühe gab, die Versammlung durch heftige Ausfälle zu provozieren.

Durch die Dunkelheit, die im Saale herrschte, entstand ein ungeheurer Tumult. Die Masse versuchte, aus dem Saal zu kommen, was aber nur unter großer Schwierigkeit gelang.

Nach diesen Vorgängen konnte auch nicht der geringste Zweifel bestehen, daß die Nazis wieder einmal wie die Vandalen gehandelt hatten und daß sie deshalb zur Rechenschaft gezogen würden!

Aus Mitteldeutschland

Messer und Beil bei der Geburtstagsfeier

Zwei Arbeiter in Burg schwer verletzt. Zu einer wüsten Schlägerei kam es bei einer Geburtstagsfeier in Burg. Unter dem Einfluß des Alkohols gab es am Donnerstag zwischen 1 und 2 Uhr nachts in den Baracken Streit zwischen Teilnehmern an der Feier.

Arbeiterkameraden leisteten den Verletzten die erste Hilfe; beide wurden dann ins Krankenhaus geschafft. Danilowky wurde in bedenklichem Zustand eingeliefert.

Mit dem Mast umgestürzt

Schwerer Betriebsunfall in Wolmirstedt. Der Rouleur Heinrich Kallmer, wohnhaft Wolmirstedt, Schloßhof 2, war beim Auswechseln eines Holzmafes beschäftigt. Er war beim Abmontieren der Drähte, als der Mast plötzlich umstürzte und Kallmer aus 7 Meter Höhe mit auf das Straßenpflaster fiel.

Pastebuschs Leiche gefunden

Seit dem Januar des vorigen Jahres wurde in Oberburg in der Altmark ein junger Arbeiter und Mitglied des Reichsbanners, Walter Pastebusch, von seinen Angehörigen und Freunden vermißt.

Die Leiche des im Januar vorigen Jahres unter unklaren Umständen vermißten Arbeiters Walter Pastebusch wurde in der Biege bei Dobbran gefunden.

Ein Landwirt aus Dobbran prüfte auf seinem in der Nähe der Biege gelegenen Hof und ging dann nach seiner Koppel an der Biege, die zu beschützen. In der ausgehöhlten Drähtkelle lag er einen Gegenstand liegen, der ihm verdächtig erschien.

Der Landwirt beantragte sofort die Oberbürger Polizei, die auch bald mit dem Polizeiverwalter, Bürgermeister Kerschig, und mit der Mutter des Pastebusch an Ort und Stelle erschien.

umgedreht und die Angreifer wurden wieder als die Angegriffenen betrachtet. Man hatte sich die Sache sehr leicht gemacht und einfach gesagt, die Vorkommnisse im Saal ließen sich nicht klären, es könne nicht festgestellt werden, wer der Angreifer gewesen sei.

Schon vor einiger Zeit wurde im Schnellverfahren ein Kommunist wegen Landfriedensbruchs zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Jetzt hatten sich weitere sechs Arbeiter, und zwar Fende, Winkel, Bedmann, Reichardt und Knopf aus Elbingerode und Klomburg aus Blankenburg wegen Landfriedensbruchs zu verantworten.

Eine scharfe Abrechnung hielt der Verteidiger der Reichsbannerleute, Rechtsanwalt Jarosch (Magdeburg). Der Verteidiger, der schon während der Verhandlung einen Zusammenstoß mit dem Vorsitzenden hatte, weil er sich bei einer Frage nicht sofort vom Stuhl erhoben hatte, wurde in seinen Ausführungen vom Vorsitzenden wiederholt unterbrochen.

Nach einstündiger Beratung wurde folgendes Urteil fällend: Der Angeklagte Fende wird wegen einfachen Landfriedensbruchs und Körperverletzung zu fünf Monaten Gefängnis, die Angeklagten Winkel, Bedmann, Reichardt und Klomburg zu je vier Monaten Gefängnis wegen einfachen Landfriedensbruchs verurteilt.

Selbstverständlich wird gegen das Urteil, das wieder einmal die Zustände in der deutschen Justiz schlaglichtartig beleuchtet, Berufung eingelegt werden.

Deutschlands fittliche Erneuerer

In Groß-Schwechten (Kreis Stendal) wurden die Gebrüder G. und R. Eckert, beide in Groß-Schwechten wohnhaft, vom Landjäger in Haft genommen. Während die Kinder des Landarbeiters G. in Groß-Schwechten allein zu Hause waren, kam Herbert Eckert in dessen Wohnung und verging sich an dem noch schulpflichtigen Mädchen des Landarbeiters.

Eine Kuh verletzt drei Personen

Aus Wittzenberge wird gemeldet, daß beim Viehverladen auf dem Wehner Bahnhof eine Jähre jähren wurde und die Dorfstraße entlang lief. Drei Fußgänger wurden von dem Tier angegriffen und erheblich verletzt.

Provinziallandtag am 19. April

In der Sitzung des Provinzialausschusses am Mittwoch in Merseburg gedachte der Vorsitzende in ehrenvollen Worten des verstorbenen Mitgliedes Oberbürgermeisters a. D. Hermann Beim (Magdeburg), der seit 1920 dem Provinziallandtag angehörte.

Einige Nachrichten

Die Leiche des im Januar vorigen Jahres unter unklaren Umständen vermißten Arbeiters Walter Pastebusch wurde in der Biege bei Dobbran gefunden.

Ein Landwirt aus Dobbran prüfte auf seinem in der Nähe der Biege gelegenen Hof und ging dann nach seiner Koppel an der Biege, die zu beschützen.

Einige Nachrichten. Die Reichsbanner sind in der ganzen Welt verbreitet. In Deutschland sind sie besonders zahlreich. Sie sind ein Zeichen der Einheit und der Brüderlichkeit.

Einige Nachrichten. Die Reichsbanner sind in der ganzen Welt verbreitet. In Deutschland sind sie besonders zahlreich. Sie sind ein Zeichen der Einheit und der Brüderlichkeit.

Einige Nachrichten. Die Reichsbanner sind in der ganzen Welt verbreitet. In Deutschland sind sie besonders zahlreich. Sie sind ein Zeichen der Einheit und der Brüderlichkeit.

Für den Fall außergewöhnlicher Unwetterchäden sind Bezirkskommissionen neu bestellt worden: für den Regierungsbezirk Magdeburg: Gewerkschaftsbeamter Bach (Magdeburg), Landrat A. v. Engelbrechten = Flaw (Lützen).

Einer Witwe die Lebensmittel gestohlen
In Hakenstedt haben Einbrecher eine gemeine Tat begangen, indem sie einer Witwe, die sich mit ihren vier Kindern schwer durchs Leben schlagen muß, die Lebensmittelvorräte gestohlen haben.

Parke. Die Gemeindevertreter-Sitzung nahm die Auflassungsformalitäten der Siedlerparzellen vor. Es bedurfte einer nochmaligen Beschlußfassung unter Namensangabe der Siedler und Bauherren, weil das Amtsgericht Gryzleben den ersten Beschluß ohne Namensangabe der einzelnen Siedler nicht anerkennen konnte.

Schadensleben. Versammlung der Arbeitsinvaliden. Als Funktionäre wurden gewählt: 1. Vorsitzender Karl Fohentzien, 2. Vorsitzender Wilh. Kleegolt, Kassiererin Frau Steink, Revisorin Chr. Wendi und Aug. Herzberg.

Waldendorf. Die Parteiverammlung war leidlich gut besucht. Zum Delegierten des Unterbezirks wurde Genosse Dürrmann junior bestimmt. Der Fraktionsvorsitzende gab Bericht von der letzten Gemeindevertreter-Sitzung.

Groß-Ammensleben. Holzverkauf. Die Oberförsterei Planken will den Einwohnern der umliegenden Dörfer den weiten Weg zum Planen bei Holzverkäufen abnehmen.

Reichenhagen. Die Gemeindevertreter-Sitzung war von Zuschauern nicht besucht. Man scheint kein Interesse an der Arbeit der Gemeindevertreter zu haben.

Ein 10-jähriger erschießt seinen Spielkameraden
Der Vater gibt ihm die Patronen.
Der Landwirt Wilhelm Bondick aus Damsdorf (Kreis Gardelegen) ist ein leidenschaftlicher Jäger.

3 Jahre Zuchthaus für Sittlichkeitsverbrechen
Der Arbeiter Werner, der sich im vorigen Jahre nahe bei Tücherburg (Altmark) an einem sechsjährigen Kinde sittlichkeitsverbrechen und verurteilter Notzucht zu drei Jahren Zuchthaus und zu fünfjährigem Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Hohenhagen. In der Generalversammlung des Reichsbanners war aus dem Bericht des Kassierers zu ersehen, daß die Mittelliederzahl sich erhöht hat. Vorsitzender Kleintans, Stellvertreter W. Wagner, Schußführer Hagedorn, 1. Kassierer D. J. J. J., Stellvertreter W. J. J., Schriftführer Hannemann, Revisoren Schenk und Wagner. Die Versammlung beschäftigte sich hauptsächlich mit der Bildung der Eisernen Front.

Möckern. Stadtvorordneten-Sitzung. Bürgermeister Galle erstattete den Jahresbericht. Es fanden 280 Eihungen der Fürsorgekommission statt; 40 Kinder wurden mit Milch in den Schulen gespeist.

Neuhütten. In der Jahresversammlung der Samariterkolonne wurde mitgeteilt, daß in 148 Fällen (80 im Vorjahr) erste Hilfe geleistet wurde. 24 Wachen mit 55 Samaritern für 142 Stunden wurden gestellt.

Wernitz. Vom Pferde gestürzt. Der Sohn des Landwirts Hugo Ballerstedt stürzte auf dem Wege des Reitvereins Möckern vom Pferd und brach sich ein Bein.

Zerichow. Die Fachabteilung des Gesamtverbandes wählte in den Vorstand als Vorsitzenden G. Kluge, Schriftführer Weitemann, Revisor A. Rahmendorf und B. Leineweber, Revisor G. Illrich. Den Geschäftsbereich trug Knobloch vor, und den Revisorbericht Leizner.

Ostereiden. Die Eisene Front markiert. Auch in Ostereden ist der Ruf zur Bildung der Eisernen Front nicht umsonst erklingen. In ungewohnter Stärke waren die Republikaner von Ostereden in der vom Verbindungsaustrich einberufenen Kundgebung erschienen.

Schermde. Die Gemeindevertretung hatte beschlossen, an Stelle des verstorbenen Gemeindevorstehers und -wärters der Jungstahlhelferführer A. Strangmann anzustellen.

Welsleben. Baumdiebstahl. Zwei Schönebecker Einwohner wurden ermittelt, die hier aus einer Baumhülle 20 junge Bäume gestohlen und in Schönebeck verkauft haben.

Die Pflicht ruft
Bezirkskonferenz der Kinderfreunde.
Die zweite ordentliche Bezirkskonferenz der Bezirksarbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde Magdeburg findet am 6. und 7. Februar in Magdeburg statt.

Groß-Ammensleben.
Am Sonntag, dem 7. Februar, kommen die Vertrauensleute und Funktionäre der Partei, der Sportler, des Arbeiter-Gesangvereins und der Gewerkschaften zu einer sehr wichtigen Konferenz nachmittags um 2 Uhr in Schöllene im Lokal von Hofmann zusammen.

Freuden.
Fußball- und Sportklub Einigkeit. Am Sonnabend, dem 6. Februar, Versammlung bei Kahlke.

Waldmühlstedt.
Landarbeiter-Bezirksversammlung am Sonntag, dem 7. Februar, vormittags 9.15 Uhr, im Lokal „Stadt Bräu“.

Dreßitz.
Öffentliche Versammlung morgen, Freitag, abends 8 Uhr, im Lokal von Strimpfl.

Hohenwarthe.
Gemeinsame Versammlung der Parteimitglieder, Gewerkschaftler und Arbeiterpartei am Sonnabend, dem 6. Februar, abends 8 Uhr, im Lokal von Ledens.

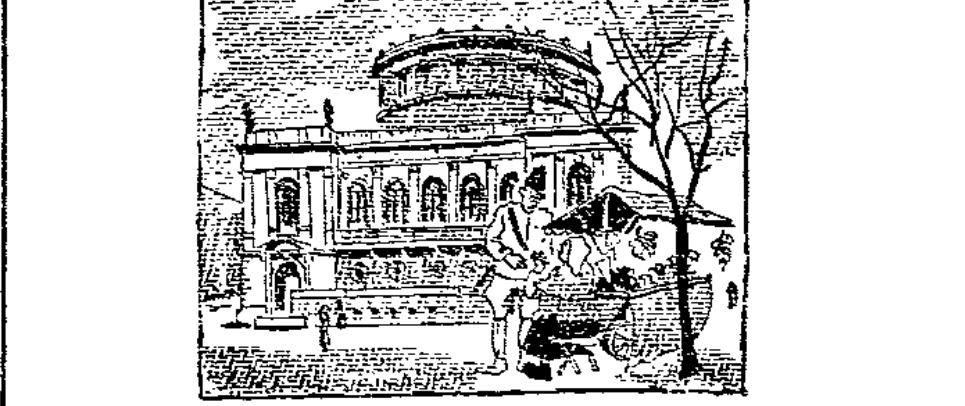
Milow.
Frauenversammlung am Sonntag, dem 7. Februar, abends 7.30 Uhr, im Lokal von Preuß.

Büher und Nitzahn.
Parteiveranstaltungen am Sonntag, dem 7. Februar, abends 8 Uhr. Redner: Blum und Langnickel.

Olvenstedt.
Wichtige Mitgliederversammlung. Alle Arbeiterpartei, Parteigenossen, Reichsbannerkameraden und Gewerkschaftler besuchen heute (Sonntag) abends im Kinosaal die allgemeine Mitgliederversammlung.

Märkte
Berliner Getreidebörse.
In der Berliner Produktenbörse herrschte am Mittwoch wieder schwache Tendenz. Nach dem starken Preisrückgang am Donnerstag ist die Verkaufslage auf dem Lande wieder besser geworden.

Wie wird das Wetter am Freitag?



Anruhig und unbeständig.
Die nordwestlichen Luftströmungen halten weiter an. Sie bringen zurzeit Luftmassen heran, die aus südlichen Gebieten über den Atlantik nach Norden geführt wurden.

Wasserstände
Die nordwestlichen Luftströmungen halten weiter an. Sie bringen zurzeit Luftmassen heran, die aus südlichen Gebieten über den Atlantik nach Norden geführt wurden.

Ort	Stand	Veränderung	Ort	Stand	Veränderung
Alenburg	4.2	+ 0.12	Wredlich	4.2	+ 1.04
Brandeb.	4.2	+ 0.09	Trotze	4.2	+ 2.04
Waldm.	4.2	+ 0.04	Hernburg	4.2	+ 1.17
Wernitz	4.2	+ 0.02	Galbe Dierpeg.	4.2	+ 1.58
Anging	4.2	+ 0.35	Galbe Harnpeg.	4.2	+ 0.80
Dreßden	4.2	+ 1.20	Witzschne	4.2	+ 0.86
Zeppau	4.2	+ 0.68			
Schöneberg	4.2	+ 1.06			
Neuland	4.2	+ 1.17	Brandenburg	4.2	+ 2.22
Alten	4.2	+ 1.42	Oberpegel	4.2	+ 1.62
Barby	4.2	+ 1.40	Brandenburg	4.2	+ 1.70
Magdeburg	4.2	+ 0.86	Unterpegel	4.2	+ 1.70
Zangermünde	4.2	+ 1.87	Hathenow	4.2	+ 1.70
Hühneberg	4.2	+ 2.49	Hathenow	4.2	+ 1.76
Leuzen	4.2	+ 1.98	Unterpegel	4.2	+ 1.76
Dreßitz	4.2	+ 1.98	Kauzigberg	4.2	+ 2.76
Darßau	4.2	+ 1.98			
Seitzburg	4.2	+ 1.74			
Polstorf	4.2	+ 1.74			
Walle	4.2	+ 0.32	Eger und Holdau	4.2	+ 0.20
			Kamatz	4.2	+ 0.22
			Modran	4.2	+ 0.01
			Saun	4.2	+ 0.01

